Ein persönlicher La Jimena Erfahrungsbericht

„Immer Gas“ von Lina Tikrani

Perspektive: Erste Praktikantin der freien Ausbildung im biologisch-dynamischen Landbau auf La Jimena (September 2019- März 2020)

9. September 2019, 20:30 Uhr, an der Bushaltestelle vor dem Supermarkt in Orgiva. Hinter mir liegen 45 Stunden Busfahrt von Hamburg im Norden nach Andalusien im Süden Europas, vor mir steht ein junger Mann neben einem etwas klapprig aussehenden Citröen C15. Iko steuert mich meine letzte Etappe der Reise auf den Cerro Negro. Durchgeschüttelt und müde beziehe ich meine erste Unterkunft. Die Spannung ist hoch: statt Hamburger Nachtleben und Festivals Landleben und Gartenarbeit, statt Zentralheizung und Restaurants Solarstrom, Schmelzwasser und Holzteller, das wird was werden.

Am ersten Morgen das pure Glücksgefühl: Der Blick auf die gegenüberliegende Bergkette und ins Tal, die Luft, das Licht nehmen mir den Atem. In dieser Umgebung werde ich die kommenden Monate leben und arbeiten: lucky me. Weckt mich bitte nicht auf, falls ich noch träumen sollte!

Mit kleinen Aufgaben betraut, werde ich sofort ein Teil der Gemeinschaft. Ich melke das erste Mal eine Ziege, habe das erste Mal Flöhe (ein Begrüßungsgeschenk der Tiere), Wasche das erste mal meine Kleider mit Efeu. Das riesige Grundstück mit dem Barranco, den Terrassen, den hunderten Olivenbäumen – alles sehr verwirrend und es dauert, bis ich mich zurecht finde.

Nach einem Monat ist La Jimena mein Zuhause. Ich habe die gesamte Familie Rosenbusch ins Herz geschlossen, einen ganz besonders. Wir arbeiten zusammen, reden viel und schließlich ziehen Milan und ich zusammen. Als es in der Holzjurte zu kalt wird und uns der Wind den Staub unterm Bett hervor pustet, richten wir uns ein Zimmer im Haus „Olivario „ein.
Inzwischen ist es Ende Oktober, die Spannung steigt denn die Ernte steht nun bevor. Das Haus füllt sich langsam, im November sind wir zu acht. Der Alltag hat sich mit jedem ankommenden Menschen verändert, aus der bisher eher familiären Situation, wird nun eine WG mit viel gemeinschaftlichem Schwung!

Die Ernte ist großartig! Olivenbäume sind unvergleichlich. Jeder Baum erzählt seine eigene Geschichte, einige sind mehr als tausend Jahre alt. Diese majestätischen und gleichzeitig bodenständigen Bäume zu ernten, erfüllt uns mit Ehrfurcht. Hinzu kommt die atemberaubende Umgebung. Jedes Grundstück (wir ernten auch auf bei befreundeten Bauern, die es alleine nicht schaffen), biete eine andere Sensation, sei es der Ausblick, die Gebäude oder die Fauna und Flora. Unser Ernteteam besteht eine ganze Weile hauptsächlich aus Frauen, was bei den Spaniern für große Augen sorgte, als wir ebenso wie Milan und Iko die Erntemaschine „Rudi den Rüttler“ bedienten. Es sei eher untypisch für Spanien, dass Frauen sich in dieser Form bei der Ernte beteiligen, klärt uns Milan später auf, was bei uns Frauen für noch mehr Motivation und Power sorgt. Das Motto der dies jährigen Ernte: „Immer Gas!“.

Die gemeinsame Arbeit schweißt uns zusammen. Für Milan organisieren wir eine Überraschungsparty zu seinem Geburtstag und üben ein kleines Theaterstück für und über ihn ein. Ein großer Spaß! Die Woche vor Weihnachten verbringen wir auf einem Grundstück nahe Ugija. Die Zeit dort fühlt sich an wie eine Klassenreise. Tagsüber rocken wir den Olivenhain und stellen unter lauter Musik unseren Tagesrekord von 1,5 Tonnen geernteten Oliven auf. Abends sitzen wir um den Kamin, backen Bratäpfel über dem Feuer, spielen und erzählen Geschichten. Am vorletzten Abend machen wir eine kleine Zirkuseinlage und Tanzen. In unserem Team befinden sich eine Hoolahoop-Künstlerin, ein Jongleur und eine Zirkusfrau und Sängerin. Was für ein Spektakel und alle machen mit!

Immer mehr beschäftigt mich auch meine Ausbildung im biologisch-dynamischen Gartenbau, die im März 2020 starten soll. Ich bin noch nicht soweit, will mich noch besser kennenlernen und mit Milan zusammen sein. Ich bin 19 Jahre alt, wenn ich mir die Freiheit nicht jetzt nehme, wann dann? Also sage ich meinen Ausbildungsplatz bis auf weiteres ab – sehr zum Unmut meiner Eltern.

„Immer Gas“ von Lina Tikrani

Perspektive: Erste Praktikantin der freien Ausbildung im biologisch-dynamischen Landbau auf La Jimena
(September 2019- März 2020)

Nach der Olivenernte ist vor dem Versand. Die Oliven müssen sortiert und eingeschweißt werden, das gepresste Öl etikettiert und schließlich die Lieferungen verpackt werden, bevor sie auf die Tour mit Iko und Sophie gehen (siehe im Erfahrungsbericht aus dem letzten Hofbrief).
Die daheim gebliebene Truppe erntet weiter: Orangen, Zitronen und Mandarinen stehen an. Ich habe noch nie so viele Orangen in so kurzer Zeit vertilgt! Alles ist total klebrig und nach kurzer Zeit hat man einen ziemlichen Säure Überschuss...

Das Frühjahr ist mit viel Hof- und Landarbeiten gefüllt. Baumschnitt, Feuerholz sägen, Freischneiden und Heu machen für die gut 200 Ziegen vom befreundeten Bauern Paco, um nur einige der Aufgaben aufzuzählen.

Von Mai bis August bin ich in Deutschland, nicht wegen des mittlerweile bekannten Virus, sondern zum Probearbeiten für einen neuen Ausbildungsplatz und um meinen angefangenen Führerschein zu beenden. Die Zeit in Deutschland ist recht stressig und ich vermisse La Jimena und Milan sehr. Anfang August mache ich mich endlich zusammen mit Iko und einer alten Schulfreundin von ihm auf den Weg zurück in den Süden.

Und nun ist es plötzlich schon wieder Oktober. Es ist mehr als ein Jahr her, dass ich in La Jimena angekommen bin und wir stecken wieder mitten in den Erntevorbereitungen – die Spannung steigt.